

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	11
Einleitung .....	13
I. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit als ethische Forderung der kirchlichen Friedensethik .....	27
1. Leo XIII.: Eine internationale Rechtsordnung mit dem Papst als Schiedsrichter .....	28
1.1 Frieden als zentrale Aufgabe .....	29
1.2 Neubeginn päpstlicher Friedenspolitik .....	30
1.3 Der Papst als Schiedsrichter der Welt .....	32
1.4 Eine naturrechtlich begründete internationale Rechtsordnung .....	35
1.5 Unterstützung der Institutionalisierung internationaler Schiedsgerichtsbarkeit .....	37
2. Benedikt XV.: Rechtssicherheit verlangt nach obligatorischer Schiedsgerichtsbarkeit .....	39
2.1 Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit .....	40
2.2 Konsensprinzip .....	41
3. Pius XII.: Vereinte Nationen als effektive internationale Autorität .....	43
3.1 Gott als Ursprung und der Mensch als Ziel gesellschaftlicher Ordnung .....	44
3.2 Rechtsordnung und Demokratie .....	46
3.3 Rechtsordnung dient dem Schutz der Menschenrechte .....	47
3.4 Staatliche Souveränität unter dem Völkerrecht .....	48
3.5 UNO als effektive internationale Autorität .....	49
3.6 UNO als demokratische und föderale internationale Ordnung .....	50
3.7 Internationale Gerichtsbarkeit .....	51
4. Johannes XXIII.: Eine subsidiäre globale politische Gewalt .....	54
4.1 Naturrechtlich begründete internationale Ordnung .....	55
4.2 Internationales Gemeinwohl als globale Aufgabe .....	57
4.3 Eine auf Konsens gegründete, subsidiäre universale politische Gewalt .....	58
4.4 Weiterentwicklung der bestehenden internationalen Institutionen ...	61
5. Johannes Paul II.: Eine umfassende und verpflichtende Schiedsgerichtsbarkeit als Forderung der Gerechtigkeit .....	62
5.1 Ausgangspunkt: Die Würde des Menschen .....	64
5.2 Verteidigung der Menschenrechte als Teil der christlichen Frohbotschaft .....	65

5.3	Schutz der Menschenrechte als Aufgabe jeder Rechtsordnung .....	69
5.4	UNO als Teilziel zu einer internationalen Autorität .....	71
5.5	Option für die Gewaltlosigkeit oder: Der Papst ein Pazifist? .....	75
5.6	Versöhnung und Dialog zwischen den Konfessionen und Religionen .....	78
5.7	Rechtssicherheit durch freiwillige Selbstbindung .....	85
5.8	Recht und Pflicht der Verteidigung .....	86
5.9	Allgemeine und verpflichtende Schiedsgerichtsbarkeit .....	90
6.	Die Forderung nach einer internationalen Schiedsgerichtsbarkeit in der kirchlichen Friedensethik .....	93
II.	Die Debatte zur internationalen Schiedsgerichtsbarkeit in der Neuzeit .....	95
1.	Pierre Dubois (1306): Das Konzil als Modell institutioneller Schiedsgerichtsbarkeit .....	96
2.	Georg von Podiebrad (1462): Ein Gerichtshof des Bundes christlicher Fürsten und freier Städte .....	100
2.1	Das Konzil als Modell für den Bund europäischer Fürsten .....	102
2.2	Der Bund als Friedensgarant nach innen und außen .....	104
2.3	Die Bundesversammlung .....	105
2.4	Die Zuständigkeit des Bundes zur Friedenswahrung .....	108
2.5	Das Bundesgericht .....	110
3.	Éméric Crucé (1623): Eine internationale Versammlung der Botschafter als Schiedsgericht .....	114
3.1	Zur Unvernunft des Krieges .....	115
3.2	Eine internationale Versammlung der Botschafter als Schiedsgericht mit Durchsetzungsgewalt .....	123
4.	Maximilien de Béthune (1635): Ein Rat als Gerichtshof der <i>respublica christiana</i> .....	127
4.1	Diversität der Kriegsursachen .....	129
4.2	Europäische Friedensordnung durch Gleichgewicht der Kräfte .....	131
4.3	Eine föderale Republik mit einem Rat als Gerichtshof .....	134
5.	William Penn (1693): Ein europäisches Parlament als Schiedsgericht ....	137
5.1	Kriegsursachen: Der Streit um den Besitz von Land .....	140
5.2	„Gesellschaft europäischer Fürsten“ als europäische Union .....	142
5.3	Ein Parlament der souveränen Fürsten Europas .....	145
5.4	Das europäische Parlament als Schiedsgericht mit Zwangsgewalt ...	147

6.	Abbé de Saint-Pierre (1713): Umfassende und verpflichtende Schiedsgerichtsbarkeit der europäischen Union .....	150
6.1	Der Krieg als Streit um irdische Güter .....	151
6.2	Die anthropologischen Grundlagen des Unfriedens .....	152
6.3	Das Sicherheitsdilemma der Fürsten .....	154
6.4	Der vertragstheoretische Ausweg: Eine europäische Union als regionale Sicherheitsstruktur .....	157
6.5	Der Senat als Legislative und Judikative der europäischen Union ...	159
6.6	Umfassende und verpflichtende Schiedsgerichtsbarkeit mit Durchsetzungsgewalt .....	163
7.	William Ladd (1840): Ein ständiger internationaler Schiedsgerichtshof .	167
7.1	Das Analogieargument: Vom innerstaatlichen zum internationalen Recht .....	169
7.2	Der <i>Congress of Nations</i> als Legislative internationalen Rechts .....	171
7.3	Völkerrecht als verpflichtendes zwischenstaatliches Recht .....	172
7.4	Der <i>Court of Nations</i> als ständiger internationaler Schiedsgerichtshof	174
7.5	Rechtsdurchsetzung mittels Weltöffentlichkeit .....	178
8.	Der Einfluss auf die Institutionalisierung internationaler Schiedsgerichtsbarkeit .....	181
III.	Internationale Schiedsgerichtsbarkeit zwischen Rechtswirklichkeit und Reformforderung .....	185
1.	Die Schiedsgerichtsbarkeit in der frühen Völkerrechtsliteratur von Grotius bis Martens .....	186
2.	Renaissance der Schiedsgerichtsbarkeit: Der Jay-Vertrag von 1794 .....	189
3.	Der Haager Ständige Schiedshof: Institutionelle Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Willen der Streitparteien .....	193
3.1	Schiedsverfahren unter Souveränitätsvorbehalt .....	195
3.2	Streitparteien bestimmen die Schiedsrichter .....	197
3.3	Zuständigkeit nur für Rechtsfragen .....	198
3.4	Freiwillige Selbstbindung .....	200
3.5	Öffentlichkeit statt Durchsetzungsgewalt .....	202
3.6	Offenheit für weitere Entwicklung .....	203
4.	Der Ständige Internationale Gerichtshof des Völkerbundes als erster Versuch internationaler Schiedsgerichtsbarkeit im Rahmen eines Systems kollektiver Sicherheit .....	205
4.1	Einlasspflicht für alle den Frieden im Völkerbund gefährdenden Streitigkeiten .....	206

4.2 Die Zuständigkeit der internationalen Gerichtsbarkeit für Rechtsfragen .....	208
4.3 Die Zuständigkeit des Völkerbundesrates für politische Fragen .....	210
4.4 Der Schiedsgerichtshof als integraler Bestandteil des Systems kollektiver Sicherheit .....	212
4.5 Durchsetzung obliegt der Entscheidungsfreiheit der Völkerbundsstaaten .....	214
5. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit durch den Internationalen Gerichtshof im System der UN-Ordnung .....	217
5.1 Zuständigkeiten der Streitschlichtung .....	218
5.2 Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit – eine Forderung des Grundgesetzes .....	221
5.3 Urteile auf der Basis geltenden Völkerrechts .....	224
5.4 Selbstverpflichtung zur Durchführung der Urteile .....	225
5.5 Auf den politischen Willen kommt es an: Das Reformprojekt der <i>Agenda für den Frieden</i> .....	228
6. Zum Problemüberhang internationaler Schiedsgerichtsbarkeit aus ethischer Perspektive .....	231
7. Weiterentwicklung der friedensethischen Forderung nach einer umfassenden und verpflichtenden internationalen Schiedsgerichtsbarkeit aus der Perspektive der Rechtsethik Otfried Höffes .....	236
7.1 Anthropologischer Ausgangspunkt: Konflikt vor Kooperation .....	237
7.2 Die Legitimation der Zwangsgewalt als Forderung der Gerechtigkeit	241
7.3 Menschenrechte als universale Rechtsprinzipien .....	249
7.4 Öffentliche Gewalten zur Realisierung des Rechts .....	257
7.5 Eine subsidiäre und föderale Weltrepublik als ethisches Gebot .....	259
7.6 Legitimation einer globalen Zwangsgewalt durch den Weltgesellschaftsvertrag .....	266
7.7 Obligatorische Gerichtsbarkeit der Weltrepublik .....	268
8. Implizite Voraussetzungen der friedensethischen Forderung nach umfassender und verpflichtender internationaler Schiedsgerichtsbarkeit	270
IV. Verzeichnisse .....	273
1. Abkürzungen .....	273
2. Literatur .....	275
2.1 Quellen .....	275
2.2 Sekundärliteratur .....	281
3. Namensregister .....	297